



Ein Hoch auf die Münze

Die Münzstadt Hall hat Chancen, in die Liste der Unesco-Weltkulturerbe aufgenommen zu werden. Seite 30 Foto: hall-wattens.at



Andreas Görgl, kaufmännischer Geschäftsführer von Liebherr Lienz, trat mit Ende August seinen Ruhestand an. Foto: Oblasser

Neuer Chef für Liebherr-Fabrik

Von Catharina Oblasser

Lienz – Führungswechsel beim größten Arbeitgeber Osttirols: Liebherr Lienz bekommt einen neuen kaufmännischen Geschäftsführer. Der bisherige Chef Andreas Görgl trat mit Ende August den Ruhestand an. Er begann seine Laufbahn bei Liebherr 2003 als Prokurist und Mitglied der Geschäftsleitung. 2006 wurde er zum Geschäftsführer bestellt. Görgls Nachfolger ist seit 1. September Holger König. Er ist seit 2006 bei Liebherr tätig und kennt mehrere Sparten des Unternehmens. So sammelte er etwa in den letzten Jahren Erfahrungen als Geschäftsführer in Indien, wo die Gruppe Baumaschinen und Kräne herstellt. Davor war König in Nenzing in Vorarlberg tätig.

Der Kühlschrank-Riese ließ sich 1980 in Lienz nieder und bewahrt seither die Arbeitslo-

senbilanz Osttirols vor dem endgültigen Absturz. Mit aktuell 1325 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt er mehr Personen als jeder andere Betrieb im Bezirk. Beschränkte sich ursprünglich die Produktion auf Gefriertruhen, so laufen heute auch gewerblichen Gebrauch wie Supermarktruhen und Weinschränke in Lienz vom Band. Am 21. August konnte das Unternehmen die Herstellung des 15-millionsten Kühlschranks vermelden. Jährlich werden 474.000 Geräte in Lienz erzeugt. 2013 erwirtschaftete Liebherr mehr als 250 Millionen Euro Umsatz auf 210.000 Quadratmetern Firmenfläche.

Die internationale Liebherr-Gruppe, zu der Lienz gehört, ist weltweit tätig. Sie erzeugt auch maritime Kräne und ist im Bereich der Luftfahrttechnik tätig.

Das große Bellen: Seminar für Blindenhunde in Lienz

Richtiges Verhalten bei Rolltreppen, Gondelfahrten oder brav sein im Streichelzoo: Das üben sieben Mensch-Hund-Gespanne in Lienz.

Von Catharina Oblasser

Lienz – Blindenhunde müssen auch nach ihrer Grundausbildung in jungen Jahren regelmäßig weiterlernen – ebenso wie ihre Besitzer. Das erklärt die Tristacherin Elisabeth Vietz, die selbst auf die Führung durch ihren weißen Schäferhund Nevik angewiesen ist. Jedes Jahr veranstaltet die Schweizer Hundezucht, aus der Nevik stammt, eine Fortbildung für Hund und Herrl oder Frauerl, dieses Jahr hat Elisabeth Vietz die Organisation in Osttirol übernommen. Von 7. bis 14. September wird man die vierbeinigen Führer mit ihren Besitzern durch die Stadt streifen sehen. „Die anderen Teilnehmer kommen aus Deutschland und aus Wien nach Lienz. Insgesamt werden wir zu siebt sein“, erzählt Vietz. Wenn die Gespanne mit einigen sehenden Begleitpersonen übungshalber in der Stadt unterwegs sind, werden sie sicherlich für Aufsehen sorgen: Gehören doch sechs der sieben Blindenhunde der gleichen Rasse an wie Nevik und sehen auch in etwa gleich aus.

Die Inhalte der Fortbildung sind umfangreich: So stehen Spaziergänge durch eine Stadt an, die für alle außer Vietz Neuland ist. „Eine Aufgabe ist, sich in einer völlig fremden Umgebung zurechtzufinden“, erklärt die Organisatorin. Auch die einzige Rolltreppe Osttirols im Li-

er City Center wird zum Trainingsort. „Der Hund muss die Rolltreppe verweigern, aus Sicherheitsgründen. Stattdessen muss er seinen Halter zu einem Lift oder einer Treppe führen“, so Vietz. Auch ein Bahnhofstraining steht auf dem Seminarplan.

Abgesehen von den Anforderungen im Alltag sollen die Blindenhunde auch aufs Wort gehorchen. Das muss trotz der

Ausbildung in der Blindenhunde-Schule immer wieder aufs Neue geübt werden. Gehorsam ist etwa bei den zahlreichen Ausflügen der Gruppe gefragt, wenn die Teams mit der Gondel zur Moosalm hinauffahren und die Hundebesitzer im Streichelzoo Ziegen und Meerschweinchen streicheln. Auch von Pferden dürfen sich die Hunde nicht beeindruckt lassen, denn

eine Kutschenfahrt ist auch vorgesehen.

Abgerundet wird die lernintensive Woche durch den Vortrag eines Tierarztes, dem Besuch eines Rettungshundeführers mit seinem Tier und Informationen von der Lienser Hundepsychologin Gerda Mitter. Sie wird über artgerechte Fütterung referieren und alle entstehenden Fragen dazu beantworten.



Elisabeth Vietz aus Tristach hat die Fortbildung in Lienz organisiert. Zusammen mit ihrem weißen Schäferhund Nevik freut sie sich schon auf den Besuch und die gemeinsame lehrreiche Woche. Foto: Oblasser

Spielerisch dem Wasser auf der Spur



An die 30 Kinder waren vom Aufenthalt im Haus des Wassers in St. Jakob begeistert. Sie genossen das spielerische Lernen. Foto: Nationalpark Hohe Tauern

St. Jakob i. D. – Trinkwasser untersuchen, das Wetter beobachten, selbst Wasserfahrzeuge bauen und die Osttiroler Gebirgsflüsse erkunden: All das stand auf dem Programm eines Sommercamps für Kinder, das in der Wasserschule des Nationalparks Hohe Tauern in St. Jakob stattfand. Partner des Nationalparks bei der Wasserschule ist die Firma Swarovski in Wattens, die Kinder ihrer Mitarbeiter bei den Camp-Kosten unterstützt. Die Neun- bis Zwölfjährigen genossen den Aufenthalt, einige von ihnen nahmen bereits das dritte Mal am Som-

mercamp teil. Das Haus des Wassers in St. Jakob gibt es seit 2003, seither haben über 1700 Personen das Bildungsangebot genutzt. (TT)



Kommentar

Besondere Symbolik

Von Matthias Reichle

Über Reliquienverehrung wird oft geschmunzelt – vor allem wenn man ans Mittelalter denkt, als ein reger Handel mit den Überresten von Heiligen betrieben wurde und schnell aus einem Holzsplitter ein Stück vom heiligen Kreuz wurde. In Fließ ist die Sache wohl anders gelagert. Die beiden Heiligen, deren Reliquien schon bald im neuen Altar der Barbarakirche versiegelt werden, haben einen ganz persönlichen Bezug zum Dorf. Otto Neururer, der Märtyrer der im KZ Buchenwald ermordet wurde, stammt aus Fließ. Johannes Paul II. sprach ihn vor 18 Jahren selig. Dass ihre Überreste nun gemeinsam im Altar untergebracht werden, hat schon eine besondere Symbolik.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 31



TONI

Bringen statt prägen

„Also auf den Kopf g'fall'n sein de Haller wirklich nit: Früher ham sie des Geld no selber prägen müssen, als Weltkulturerbe wollen sie sich's jetzt frei Haus liefern lassen: von den Touristen aus da ganz'n Welt.“



KURZ ZITIERT

„Für mich heißt die rote Zone, dass Gefahr in Verzug ist und für Leib und Leben besteht.“

Hedi Wechner

Wörgls Bürgermeisterin will den Bau des Hochwasserdamms vorantreiben.

ZAHL DES TAGES

20

Jahre. Seit 20 Jahren steht Hall auf der Vorschlagsliste für das Unesco-Welterbe. 2015 soll es mit der offiziellen Aufnahme klappen.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 32
Kinoprogramm Seite 33
Wetter und Horoskop Seite 34

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com